

O Herr,  
 mach mich  
 zu einem Werkzeug  
 deines Friedens,  
 dass ich Liebe übe,  
 wo man sich hasst,  
 dass ich verzeihe,  
 wo man sich beleidigt,  
 dass ich verbinde, da,  
 wo der Streit ist,  
 dass ich die Wahrheit sage,  
 wo der Irrtum herrscht,  
 dass ich den Glauben bringe,  
 wo der Zweifel drückt,  
 dass ich die Hoffnung wecke,  
 wo Verzweiflung quält,  
 dass ich ein Licht anzünde,  
 wo die Finsternis regiert,  
 dass ich Freude mache,  
 wo der Kummer wohnt.



Bauzaun am Ulmer Münster

Herr, lass du mich trachten:  
 nicht, dass ich getröstet werde,  
 sondern dass ich andere tröste;  
 nicht, dass ich verstanden werde,  
 sondern dass ich andere verstehe;  
 nicht, dass ich geliebt werde,  
 sondern, dass ich andere liebe.

Denn wer da hingibt,  
 der empfängt;  
 wer sich selbst  
 vergisst, der findet;  
 wer verzeiht,  
 dem wird verziehen;  
 und wer stirbt,  
 erwacht  
 zum ewigen Leben.

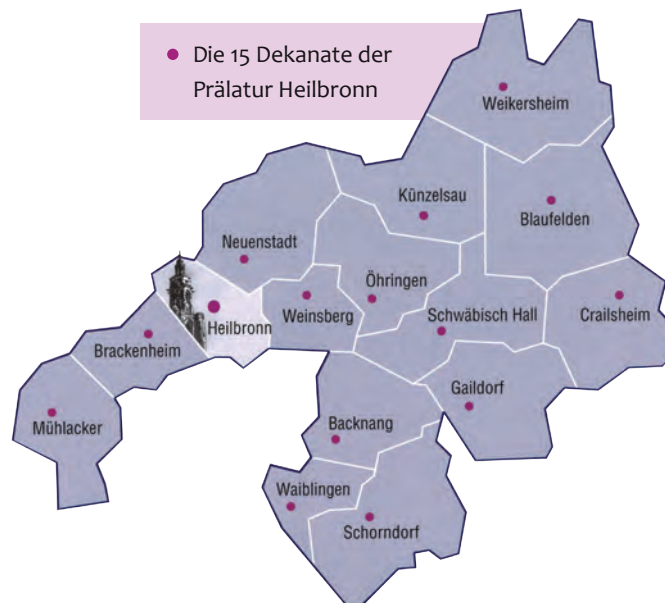
Franz von Assisi



in Langenburg entdeckt

## Der Prälat von Heilbronn Harald Stumpf

Alexanderstraße 70, 74074 Heilbronn  
 Fon: (07131) 16 11 16, Fax: (07131) 16 27 25  
 E-Mail: praelatur.heilbronn@elk-wue.de  
 Internet: www.elk-wue.de



Die 15 Dekanate der  
 Prälatur Heilbronn



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE  
 IN WÜRTTEMBERG

### Bildnachweise

- Titelbild:  
 Motiv von Stefanie Bahlinger, Verlag am Birnbach  
 mit freundlicher Genehmigung des Verlags
- „Bauzaun am Ulmer Münster“ und „nur Liebesbriefe“: Harald Stumpf



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE  
 IN WÜRTTEMBERG

Prälatur Heilbronn

## NEUJAHRSBRIEF 2019

Prälat Harald Stumpf



Suche Frieden und jage ihm nach!

Ökumenische Jahreslosung 2019

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
liebe Verantwortliche in der Politik,  
in Wirtschaft und Gesellschaft,  
liebe Pfarrerinnen und Pfarrer,  
liebe haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende  
in unserer Kirche mit ihrer Diakonie,  
liebe Gesprächspartner und Wegbegleiter,

mit der ökumenischen Jahreslosung 2019 grüße ich  
Sie herzlich und wünsche Ihnen ein gesegnetes und  
behütetes neues Jahr.

*Suche Frieden und jage ihm nach!*  
*Psalm 34, 15*

Sechs kurze Worte, die es in sich haben.  
Im vergangenen Jahr wurde viel vom Frieden geredet  
in einer friedlosen und leidzerrissenen Welt. Die  
Friedensbemühungen der Weltmächte waren groß,  
aber bedauerlicher Weise konnte oft nicht einmal  
eine ausgehandelte Waffenruhe eingehalten werden,  
geschweige denn stabiler Friede einkehren.

Das Titelbild zur Jahreslosung, das ich ausgesucht  
habe, zeigt bunte Menschen, die von Sprache und  
Herkunft sehr unterschiedlich sind – man kann Schrift-  
zeichen aus vielen Kulturen erkennen: hebräische,  
griechische, lateinische, arabische und chinesische  
Schriftzeichen.

Die Menschen sind so bunt und unterschiedlich, wie  
Gottes Schöpfung vielfältig und bunt ist.  
Toleranz, Integration und Inklusion waren im vergan-  
genen Jahr in Kirche und Gesellschaft herausfordernde  
Themen, die uns weiter beschäftigen werden und  
unseren ganzen Einsatz erfordern.  
Frieden muss man suchen, sich auf die Lauer legen,  
Fährten aufspüren, Möglichkeiten erhoffen und dann  
entschlossen mit ganzer Kraft verfolgen,  
ja, dem Frieden nachjagen!

*Suche Frieden und jage ihm nach!*  
*Psalm 34, 15*

Im Gespräch mit den Besetzungsgremien in den  
Kirchengemeinden wurde immer wieder der Wunsch  
geäußert, dass Pfarrerinnen und Pfarrer mit großer  
Integrationskraft die verschiedenen Glaubensüberzeu-  
gungen und geistlichen Traditionen in einer Gemeinde  
zusammenhalten sollten, damit Friede und Einheit  
einkehren und das Licht des Evangeliums aufstrahlt.  
Auch von der Landessynode und der Kirchenleitung  
wird diese Integrationskraft erwartet.  
Es gibt eine große Sehnsucht nach Frieden und  
Eins-sein in unserer Kirche, in Gesellschaft und der  
Öffentlichkeit. Wir sehnen uns danach, im Einklang zu  
sein – mit uns selbst, mit unserem Leben, mit unseren  
Umständen in Familie, Partnerschaft und Beruf.  
Der hebräische Begriff „Schalom“ hat eine größere  
Bedeutung als das deutsche Wort „Frieden“, das  
überwiegend als Abwesenheit von Streit und Krieg  
verstanden wird. Der hebräische Ausdruck meint so  
etwas wie „umfassendes Wohlergehen“, dazu gehört  
das gute Miteinander, als auch das Wohlbefinden an  
Leib und Seele. Das „Zu-frieden-sein“ – das wir als  
Geschenk begreifen.

Als Prälat war ich im vergangenen Jahr in vielen  
Konfliktsituationen, sowohl in Gremien, als auch in  
Kirchengemeinden involviert und musste in großer  
Rollenklarheit zu vermitteln suchen. Mir wurde immer  
deutlicher, dass Friede ein kostbares Geschenk ist.  
Trotz professioneller Beratungs- und Vermittlungs-  
prozessen ist es uns unverfügbar, ob tatsächlich  
Frieden einkehrt in einer Gemeinde bzw. bei den  
Konfliktparteien. Oft sind die Verletzungen und der  
Gesichtsverlust zu groß. Ohne Vergebung und Neu-  
anfang, ohne den festen Willen, dass jede und jeder  
zur Befriedung beiträgt, auf den anderen zugeht und  
die Hände reicht, ist das nicht möglich. Wie gut, dass  
auf dem Titelbild über aller Verschiedenheit und über  
allen Konflikten das Licht des Kreuzes Jesu erstrahlt.  
Die Künstlerin Stefanie Bahlinger gibt dem Licht des  
Kreuzes viel Raum.

Wir sind nicht allein gelassen bei der Suche und bei der  
Jagd nach Frieden. Frieden für Leib und Seele, für uns  
und für die Menschen, mit denen wir zusammenleben,  
kann uns nur geschenkt werden. Christus, der am Kreuz  
die größte Friedlosigkeit und Gottesferne durchlitten  
hat, stiftet einen Frieden, der selbst dahin ausstrahlt, wo  
Uneinigkeit, Streit und Unversöhnlichkeit herrschen.  
„Er ist unser Friede.“ Wer aus diesem Frieden lebt, wird  
sich für den Frieden in der Welt einsetzen. Es ist ein  
„Friede, der nach außen wächst“.  
Die Jahreslosung ermutigt uns im Jahr 2019 Position zu  
beziehen: für Barmherzigkeit und Menschenfreundlich-  
keit, gegen Rassismus, Antisemitismus und menschen-  
verachtende Ausbeutung. Für den inneren Frieden und  
den Zusammenhalt in unserer Stadt, in unserem Land  
und in Europa.  
Der auferstandene Jesus begegnet seinen Jüngern mit  
dem Zuspruch: Friede sei mit euch!  
Für das neue Jahr 2019 wünsche ich mir viele „Friedens-  
Sucher“, „Friedens-Stifter“, die mit ungeteilter Auf-  
merksamkeit dem Frieden nachjagen. Jede und jeder an  
dem Platz, an den er oder sie gestellt ist in Politik und  
Verwaltung, Kultur oder Medien, Gesundheitsversor-  
gung, Rechtssprechung und im öffentlichen Leben.

*Selig sind, die Friedenstiften,*  
*denn sie sollen Gottes Kinder heißen. Matthäus 5,9*

Im Namen meines Teams im Prälaturbüro,  
Carola Schlücker, Ruth Schmid und Werner Ohr  
grüße ich Sie herzlich

Ihr

Harald Stumpf

Übrigens:  
die BUGA 2019 sollten Sie sich nicht entgehen lassen!

